

# Ällyrisches Blatt

## Nutzen und Vergnügen.

Nro. 35.

Freitag den 27. August 1819.

In einem unbekanntem Schreiben wird das Zeitungs-Comptoir angegangen, den Wunsch, daß ein Sachkündiger einen wissenschaftlichen Unterricht über den chymischen Prozeß, oder Erzeugung, und den Gebrauch der brandigen Holzsäure oder Holzessig, welcher als ein Mittel gegen die Fäulniß animalischer Körper, im Ällyrischen Blatte Nro. 35, nach erheblichen Experimenten, angerühmt wird, ertheilen möge; in dem Ällyrischen Blatte bekannt zu machen.

### Das Menschenleben.

Iss, göttliche Mutter der Wesen, o laß in die Tiefen Jenes Ursprungs mich schau'n, wo einst mit phantastischem Brüten

Ueber des Chaos Nacht der Geist die unendlichen Stoffe Siegend in Formen bezwang, und sich regten unendliche Pulse,

Die mit des Lebens Flammen durchstossen die schlafenden Keime,

Daß deines Lieblings Bild, ein würdiger Priester, ich mahle,

Daß in der schwellenden Knospe, in Blüth' und Bergeh'n ich ihn singe,

Der die Krone der Schöpfung sich selbst umschlingend dir nah'n darf.

Lebens = Gluthen: entsprüh'n zuerst dem keimenden Herzen;

Bald in weitem Vogen umkreist es die wachsende Strömung,

Bis die befeelte Pflanze des Lebens Frühling umarmet, Glänzend umziehet die Welt die neuen Sinne des Sproßlings,

Jeglicher Laut ist melodisch' Getö'n, und die rege Empfindung

Läßt die Thränen so bald am Strahle der Freude verfliegen.  
Noch im weitem Meere das Licht der Ideen verfliehet,  
Bleiche Helle nur spendend wie Lunas trüberer Schimmer;  
Doch aus unendlicher Leere das Ungeheure sich windet,  
Hin durch die Tiefen schon zieh'n die matten Schatten  
der Gottheit.

Siehst du des Lenzes Bild, den Hain voll Nachtigallstöne,

Siehst du den blühenden Schmelz, der über die Fluren sich ausgießt; —

Aber die goldene Frucht muß reifen am Strahle der Zeiten.

Höher hebt sich die Bahn, die Blüth' ist entschollen  
sen der Knospe;

Und es wogen die Fluthen des Lebensstromes, sie stürmen  
Brausend dem Damme entgegen, die trotzigten Kräfte ver-  
suchend.

Bald doch entführen die Horen die Sonnenwenden des Lebens;

Und die schnaubenden Pferde sie ziehen nun langsam den Wagen

Durch die Ebne dahin; aus dem reifen Scheitel Kronions  
Springt die irdische Gottheit dem Leben entgegen im Manne.

Stolz und frey, so steht er, wie strahlende Flammen  
der Sonne,

Alle Fernen und Räum' erfüllend mit funkelndem Lichte.  
Fliehend zerfließen in Sterne die Nebelmeere der Jugend,  
Alle Wilder sich ordnen, sie reichen sich willig die Hände,  
Und mit Ideen durchglüht er zum ewigen Leben Gebilde.

Lange verweilt auf dem Scheitelpunkte des Lebens der Wagen;

Doch keine sonnige Höhen mehr winken, nur schaurige Tiefen

Gähnen frostig herauf, sie drohen zerstörenden Winter.  
Wieder hat sich erfüllt, doch stäter, die Wende des Lebens,  
Über es führ't abwärts der Pfad voll Nebelanhüllung.

Enger und enger umgränzt sich die aufgeschlossene  
Sphäre,  
Selten und matt noch entseigen die Wellen dem inneren  
Borne,  
Raum noch ein ärmlich Gebild durchsücket Idee und Empfindung,  
Raum noch Klänge der Jugend die düstern Wolken besonnen.  
Grausam versenget der Frost die Schöne der welkenden  
Blume,  
Nimmer kann sie mit Leben die starrenden Pulse durchglühen,  
Sinken muß sie zum Schoß der allernährenden Mutter.  
Matt' und kraftlos nur droht des Donners sinkende  
Stimme,  
Aber dem fliehenden Sturm entwindet sich schöner der  
Maitag.

Über die Kometen.  
(Beschluß.)

Noch mehr scheint der Schweif der Kometen diese Meinung zu bestätigen; denn nicht nur hat derselbe große Aehnlichkeit mit einer bekannten elektrischen Erscheinung, sondern die große Geschwindigkeit, mit der er sich oft tausende von Meilen ausdehnt, und wieder zurückzieht, läßt sich am besten auf solche Weise erklären. — Wer kennt nicht das Ausströmen des elektrischen Fluidums im luftleeren Raum, der noch immer mit weit dichtern Theilen erfüllt seyn mag als der Aether oder die reine Himmelsluft. Mit welcher Blieschnelle erfüllt und durchdringt dasselbe die verdünnte Luft; wie erkennt man ganz darin die Form und Gestalt, den strahlenförmigen Schimmer der Kometenschweife! Sind nun auch diese elektrischer Art, so ist es begreiflich, wie sich dieselben mit des Blickes oder des Lichtes Schnelligkeit bald verlängern bald verkürzen müssen, je nachdem in der Atmosphäre des Kerns eine mehr oder weniger Elektricität erregende Bewegung oder Veränderung vorgeht; und es befremdet uns jetzt nicht mehr, daß wir mitten durch den feinen elektrischen Strom selbst die jenseitigen Fixsterne erblicken können. —

Auch das Besondere, daß der Schweif der Kometen immer dieselbe, von der Sonne abgekehrte Rich-

tung hat, läßt sich nun durch das Abstoßen gleichnamiger Elektricität leicht erklären. Denn wenn auch die vom Kern des Kometen ausströmende Elektricität sich nach allen Seiten ausdehnen möchte, so wird sie von der überwiegenden Kraft der Elektricität der Sonne zurückgedrängt, wenn sie von gleicher Art ist. Erst in größerer Entfernung von der Sonne mögen sich vielleicht die Schweife mehr ausbreiten, so daß die Kometen eine sonnenähnliche Gestalt gewinnen. Auch ist es endlich möglich, daß die Kometen, an denen kein Schweif, oder nur ein sehr schwaches Licht bemerkt wird, von ungleichnamiger Elektricität mit der Sonne sind, die dann die ihrige sättiget, oder gänzlich vernichtet.

So ließe sich also die erste merkwürdige Eigenschaft der Kometen, ihr Licht, als eine elektrische Erscheinung erklären; was um so viel weniger Schwierigkeit hat, da wir nicht läugnen können, daß das so äußerst feine, alles durchdringende, sich so schnell verbreitende elektrische Fluidum überhaupt in der Natur eine große Rolle spielt, und unläugbar der feine im Weltall verbreitete Aether seine Ausdehnung und Fortpflanzung ungemein begünstigt. —

Gehen wir nun zur Betrachtung des Laufes und der Bahn der Kometen über, so gibt uns auch diese Veranlassung zu einigen Vermuthungen, denen es nicht an Wahrscheinlichkeit fehlen dürfte, und die uns wenigstens eine Ansicht des großen Weltgebäudes gewähren, die uns erhebt und mit Bewunderung erfüllt. —

Alle Kometen, dieß wird durch die genauesten Beobachtungen bestätigt, gehen in sehr langen gedehnten Ellipsen, in deren einem Brennpunkte die Sonne steht. Zur elliptischen Bahn scheinen alle Himmelskörper genigt zu seyn, und es ist, als wenn ihre Schwere nach der einen Gegend des Himmels mehr als nach der andern wirkte. Auch unsere Erde läuft, in einer freylich nicht sehr gedehnten Ellipse, denn ihre beyden Brennpunkte sind nur etwa 7 bis 8 mahl hunderttausend Meilen von einander entfernt. Allein die Brennpunkte der Kometenbahnen sind so weit aus

einander gelegen, daß die Astronomen genöthiget sind, die große Aye in Vergleichung zu der kleinen, die doch oft dem Diameter der Erdbahn gleichkommen mag, als eine unendliche Größe anzunehmen, und also diese Ellipsen in Parabeln zu verwandeln, und als solche zu berechnen. — So unrichtig diese Verfahrensart auch zu seyn scheint, da eigentlich eine parabolische Bahn nie wieder auf den gleichen Punkt zurückführen kann, und es doch ausgemacht ist, daß einige Kometen z. B. der vom Jahre 1759, der in 76 Jahren seinen Lauf vollendet, mehrmahls erschienen sind, so bleibt, wegen der unendlichen Ausdehnung ihrer Bahn kein anderes Mittel übrig, als ihre Berechnung auf die Gleichung der Parabel zu stützen. Indessen ist wohl so viel gewiß, daß das andere Ende ihrer Bahn, das sich um den zweyten Brennpunkt zieht, mit demjenigen, welches in unser Sonnensystem fällt, große Ähnlichkeit haben muß, und daß dieser zweyte Brennpunkt, sey er nun bloß eingebildet, oder durch irgend einen Körper repräsentirt, die Biegung der Kometenbahn bestimmt, und die Rückkehr der Kometen zu unserer Sonne bedingt. Denn daß es unsere Sonne allein sey, die die außerordentlich excentrische Bahn der Kometen gleichsam leitet und bestimmt, dieß möchte wohl zu bezweifeln seyn, da sich manche Kometen so weit von ihr entfernen, daß sie erst nach Jahrtausenden wieder zu ihr zurückkehren, und sie auf ihrer großen Reise wahrscheinlich in Gegenden kommen, die andern Sonnen näher als der unsrigen liegen.

Es ließe sich also die Frage aufwerfen, ob die Kometen unserm Sonnensysteme allein angehören? ob sie nicht in größerer Entfernung, ja vielleicht bald, nachdem sie unser Sonnensystem verlassen haben, von andern Sonnen angezogen werden, und ob nicht in jedem Brennpunkte ihrer Bahn eine Sonne sich befinde, die dieselbe gemeinschaftlich mit der unsrigen bestimmt. Eine solche Zusammenwirkung, ein solches Verhältniß zweyer Sonnen zu einander, ließe sich gar wohl denken; denn wer will behaupten, daß jede Sonne im Weltall ganz abgesondert, unabhängig, und außer aller Verbindung mit andern ste-

he? Und warum sollten alle Wandelsterne nur immer an Eine Sonne gebunden seyn: könnten nicht auch die Planeten, wenn unsere Sonne in zwey Hälften sich theilte, in gedehutern Ellipsen sich um dieselbe bewegen.

Nehmen wir also an, die Kometen werden immer von zwey Sonnen angezogen, und in ihrem Lauf erhalten, so haben wir einen ganz natürlichen Grund für ihren so excentrischen Lauf, und dann übernimmt unsere Sonne eine Funktion mehr, die sie mit tausend andern Sonnen gemein hat.

Wollte man dagegen einwenden, die Bahnen der Kometen, von denen einige ziemlich genau berechnet sind, erstrecken sich in keine so große Entfernung, als wir uns nur den nächsten Fixstern denken müssen; so ließe sich erwiedern, daß wir erstlich gar nicht wissen, welches der nächste Fixstern ist, daß die Berechnung der Kometenbahnen doch noch nicht die höchste Vollkommenheit erreicht hat, und daß wir endlich gar keinen Begriff von der Geschwindigkeit haben, mit welcher die Kometen die ungemessenen Räume des Himmels durchlaufen.

Möglich bleibt es also doch immerhin, daß jeder Komet unsere Sonne mit einer andern, die uns nur als Fixstern erscheint, in Verbindung bringe; und daß ein Zusammenhang zwischen jenen und allen den Sonnen Statt finde, von welchen uns Kometen zukommen. Wenn nun diese Sonnen in einer ähnlichen Verbindung mit andern noch entferntern stehen; wenn Kometen von Sonnensystem zu Sonnensystem fliegen, um sie alle zu einem großen Ganzen zu vereinigen, zu welchem einem großen Zwecke sehen wir sodann die Kometen geschaffen! welche eine Verkettung aller Welten findet demnach im Universum Statt! Dann hat jedes Sonnensystem seinen bestimmten Platz, und steht in bestimmtem Verhältniß zu jedem andern, auch in den entferntesten Gegenden des Himmels: dann kann keines derselben jemahls wanken; keines kann zu Grunde gehen, ohne daß das ganze Weltgebäude in seinem Zusammenhange zerissen und erschüttert würde. Auch wir mit unserm Son-

nensystem hängen also mittelbar und unmittelbar mit allen Gestirnen, und selbst mit der Milchstraße zusammen; und diese kleine Welt wird durch das Ganze getragen und gehalten. Auch wenn es keine Centralsonne gibt, so sind doch alle Himmelskörper fest und innig mit einander verbunden, und herrscht eine ewige Ordnung, und ein unauflöslicher Zusammenhang durchs ganze Weltall bis an seine äußersten Grenzen. Entbehrlich ist uns jetzt eine Centralsonne, die, wenn sie im Verhältniß zum großen Ganzen stünde, den Raum von mehr als tausend Sonnensystemen einnehmen müßte.

Genuß also, daß wir uns bey dem Gedanken an eine ewige Verkettung aller Welten beruhigen, und diesen großen Zweck durch die Kometen vollkommen erreicht sehen können. Scheinen sie uns auch zu klein zu diesem Zwecke, so spricht doch ihre große Zahl, die in die Tausende und Millionen geht, dafür, daß jeder von unendlicher Wichtigkeit seyn müsse. Und wenn wir die Schwungkraft der Wandelsterne, von den Monden, die während ihres Umlaufs nur Einmal um ihre Ase sich drehen, bis zu den Kometen, die alle Himmelsgegenden mit unendlicher Geschwindigkeit durchziehen, gesteigert sehen, so dürfen wir wohl annehmen, es liege ihrem Daseyn und ihrem Laufe noch eine Absicht mehr als dem der Planeten zum Grunde, und sie seyen den Sonnensystemen noch wichtiger und unentbehrlicher als diese. —

Doch wohin verirrt sich der Geist, wenn er auf der Bahn der Kometen die ungemessnen Räume des Himmels durchstreift und nach neuen Wundern der Schöpfung forscht, die ihm jetzt noch ein Geheimniß bleiben sollen! — Er ruhe also für kurze Augenblicke auf dieser Erde aus, bis er einst auf immer über alle jene Sonnen sich emporheben, und tiefere Blicke in die Werkstätte des Schöpfers und in das Geheimniß all seiner Welten thun wird. —

### Mannigfaltigkeiten.

Zwar ist die Liebhaberey, Prügel auszuthemen, zu ziemlich Allgemein bey hohen Gemüthern; aber zur

Erhöhung von Festlichkeiten ist sie hoffentlich nur in Afrika üblich. In der Barbarey gibt es kein öffentliches Fest für Große ohne eine reichliche Spende von Bastonaden an die Armen. Man glaubt dadurch den Festen eine größere Würde zu geben, die Schwachen an die Gegenwart der Mächtigen zu erinnern, und den zitternden Pöbel von zu großer Annäherung abzuhalten. Wenn ein Großer in einem Dorfe der Barbarey ankommt, so ermangelt der Gouverneur des Districts niemahls, ihm zu Ehren eine Anzahl Bastonaden austheilen zu lassen. Es sind hiezu eigene Beamte angestellt. Der Geschlagene wird eigentlich nicht gehört; versucht er es, sich zu rechtfertigen, so wird die Dosis gewöhnlich verdoppelt.

— Unschlittkerzen, besonders wenn sie recht übel riechen, sind für die Neger, und auch für die Grönländer, eine Art Leckerbissen. Bektere beschwichtigen ihre Kinder damit, wie die Europäer die ihrigen mit Zuckernack. Erstere suchen überdiß in den Unschlittkerzen eine Art Universal-Medizin; sie essen dieselben, wie man eine Wurzel kaut. Ein neuer Reisender machte sich den Spaß, und gab einem Neger statt eines Talglichtes ein Wachslicht. „Ach, Herr!“ war die Antwort, „das ist kein frischer Talg; der ist steinhart und hat keinen Geruch.“

### Gedanken zu der.

Es ist besser, hungrig zu Bette zu gehen, als mit Schulden belastet aufzuwachen.

Ein unbescheidener Mensch ist wie ein entseigelter Brief, den jedermann lesen kann.

Die Faulheit hat wenige Vertheidiger, aber viele Freunde.

Es gibt keine leereren Köpfe als diejenigen, die volle Bäuche zur Unterlage haben.

Die Lüge geht nur auf einem Bein, die Wahrheit auf zweyen.

Einzelne Menschen kann man wohl bessern, aber nicht alle. Bessert man sich aber selbst, so kann man mit allen auskommen, und dann ist es eben so, als hätte man alle gebessert.